Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 39 (1913)

Heft: 2

Artikel: Ministerwechsel

Autor: L.H.D.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-445103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Militäraviatik

Nun fliegt der Mensch! Sein Aeroplan Schraubt siegreich sich empor ins Blaue. Zwölf Jährchen her, wer dachte dran, Daß er dereinst solch Wunder schaue?

Doch ward die Freude oft vergällt: Der Flieger = Tod mag Keinen schonen! Und überdies — so will's die Welt — Wer fliegt, der muß dem Kriege fronen. Er muß, das ist nun seine Pflicht, Den Feind mit Bomben regalieren. Kein Nachbarland, darin sie nicht Die neue Kriegskunst praktizieren.

Die Schweiz, in schöner Friedlichkeit, Wollt' anfangs dieses Ding verschmähen, Nun muß auch sie, 's ist hohe Zeit, Ihr heer mit Kriegsflugzeug versehen.

Woher das Geld? Der gute Staat hat seine Not es herzupumpen. Drum, Bürger, mach dein Gold parat Und laß dich dieses Mal nicht lumpen!

THE THE PARTY OF T

Mag sein, die Gabe lohnt sich gut: Wenn all die Aeroplane rattern, Bekommt die Friedenstaube Mut Aufs neu land-ein und -aus zu flattern.

TO TO THE TO THE

Machtbuebeliedli

(Schwyzermundart)

Stönd uf, ihr Dundersmaitli! Dr schloffed wie im Grab. Es schönt, — juhee im Schwizerland! — Es schönt jo lang scho d'Sunne Dur alli Dächer ab.

O Meister, liebe Meister, O'Nachtbuebe hend is gwekt. Si hend, — juhee im Schwözerland! — Si hend ob's Bethlis Chamer Nächt 's Schindledach abdekt.

Was föt dän au üch 's Bethli? As ist scho lang im Käld. As ist, — juhee im Schwözerland! — As ist scho burlimunter, Und juzed eis dur d'Wält.

O Meister, liebe Meister, Und reded ihr aso, — Us hend, — juhee im Schwözerland! — Us hend au Buebe brauged,*) Mer hend s' dur's Türli glo!

Ministerwechsel ==

In Deutschland macht sich je tänger je mehr ein empsindlicher Mangel an fähigen Röpsen in der Regierung bemerkbar.

Je absoluter ein König, Desto öder wird's um ihn her. Der Männer gibt es nur wenig, Bediente gibt es mehr.

Ein eigenwilliger König Treibt's wohl ein Weilchen mit Glück. Die Lumpen sind untertänig, Die Besten ziehn sich zurück.

Schon mangelt's an allen Enden! Kein Mann auf weiter Flur! Gefesselt an beiden händen — Wer möcht's? Eine Kreatur?

Deut' schallt es hunderttönig "Turrah! Bald wird es sein: In deinem Purpur, Derr König, Stehst du einst ganz allein...

Riderlen - Wächter +

Solang man sich erinnern kann war dieser das Karnickel. Nun sehen sie die Schausel an und greisen zu dem Bickel.

Sie graben ihm sein lehtes Loch; nun wird er diskutabel. Es heißt: "Im Grunde war er doch nicht gar so miserabel.

Und wenn man's recht betrachten tut, war mancher seiner Taten doch schließlich gang verteuselt gut und wirklich wohl geraten.

Und überhaupt — und außerdem: er war ein wackrer Kämpe. Und wer's nicht glaubt, wirkt unbequem und kriegt eins mit der Blempe."

Das alte Liedlein hört man hier an neuen Strophen weben: Was lebt und wirkt, erdroffeln wir; die Toten läßt man leben.

Paul Altheer

ROMENTARION REPORTS OF SECTION OF

"Mer wänd echli verschnuuse. Mer wänd es bibli Rueh." De Ruedi bstellt en Brate,

Es Schöppli Wii derzue.

Und 's Rösli rodt si, wie wänn's Dihaime Gastig hett. Es gid em Ruedi d'Platte Und macht si tundersnett.

Canzpause ====

Die schönste Möckli gid 's em, De Ruedi mueß es neh. Er had na nie e gschickters, E liebers Mäitli gseh.

Es dunkt e, 's sei na niene Es Asse besser gsii, Na nie so guet de Brate, Na nie so guet de Wii. Es nimmt mi gar nüd Wunder, Gwüß nüd en Augeblick. Dänk nu, was häd's für Gwürz drin: Drüü Löffeli voll Glück.

Drüü Löffeli voll Liebi, Und zletscht als Muschgetnuß Drüü Löffeli voll Hoffnig Im Häiwäg uf en Chuß. Ernit Eichmann

